

**Sehr geehrte Senatorin Bernhard,**

**Sehr geehrte Herren mit Stern und Damen mit Stern,**

**Liebe Anwesende,**

**Wir freuen uns, dass wir Sie – und das schon zum zweiten Mal –**

**trotz des fehlenden Ambientes des **Gerhard-Marcks-Hauses****

**zum Neujahrsempfang des Landesfrauenrats Bremen **digital** begrüßen dürfen.**

Mein Name ist **Andrea Buchelt**, Vorsitzende des geschäftsführenden Vorstands

und wir, der geschäftsführende Vorstand des Landesfrauenrats Bremen, sind

**Merle Burghard, Antje Jess, Christine Robers und Anne Peper.**

Eine kurze Anmerkung zur Technik dieses digitalen Neujahrsempfangs:

**zu sehen und zu hören sind nur die Redner:innen.**

Wenn Sie etwas beitragen möchten, **schreiben Sie bitte in den Chat.**

Wir nehmen darauf jeweils am Ende jedes Programmpunktes Bezug.

Dieser Neujahrsempfang wird zeitgleich über **RadioWeser.TV ausgestrahlt** – an

dieser Stelle einen Gruß an Herrn Hänke, der das technisch betreut – und über

unseren **YouTube-Kanal live gestreamt.**

**Zu sehen sind auch hier nur die Redner:innen.**

Ich bitte um Ihr Verständnis, dass ich heute keine Einzelpersonen begrüße, da ich die Liste der Teilnehmenden nur schwer überblicke. Wir freuen uns jedoch über die Anwesenheit von **Bettina Wilhelm**, unsere Landesfrauenbeauftragte, von Frau **Dr. Gerner, Intendantin von Radio Bremen** und **Conni Holsten, Direktorin der Bremischen Landesmedienanstalt.**

Ein Herzliches Willkommen schon jetzt an unsere heutige Gesprächspartnerin, **Dr. Rita Kellner-Stoll**, Gründerin der **Kellner & Stoll Stiftung für Klima und Umwelt.**

Wir begrüßen die **Frauen aus unseren Mitgliedsverbänden, ehemalige Vorstandsfrauen und Bremer Frauen des Jahres.**

Liebe Gäste, seien Sie alle herzlich willkommen.

Und nun – mit Nostalgie im Herzen – gebe ich das Wort an unseren eigentlich geplanten Gastgeber,

**Dr. Arie Hartog, Direktor des Gerhard-Marcks-Hauses:**

...

Vielen Dank, Herr Dr. Hartog. Es bleibt uns nichts anderes übrig als auf das Jahr 2023 zu hoffen. Den Kontakt lassen wir nicht abreißen und nehmen gern das freundliche Angebot der Führungen in Ihrem Haus wahr.

Und nun zu unserem heutigen Thema: **„Frauen und Geld“**.

Wer könnte zu diesem Spannungsfeld mehr sagen als unsere Frauensensorin, die nicht nur für die darbenden Fraueneinrichtungen im Land Bremen zuständig ist sondern auch für das Bremische Gesundheitswesen mit den zwar beklatschten aber nicht notwendigerweise angemessen entlohnten Care-Arbeitenden.

Das Wort geht an

**Claudia Bernhard, Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz**

...

Vielen Dank, Frau Senatorin Bernhard für das Grußwort. Wir werden nicht müde werden, notwendige Verbesserungen immer wieder einzufordern.

...

**„Frauen und Geld“ – aktueller könnte das Thema, das sich die Frauen in Bremen für den 8. März gewählt haben, nicht sein.**

Auch wenn die frühe Aussage von Frau **Prof. Allmendinger**, die Pandemie habe die Frauen **um 30 Jahre zurückgeworfen**, für Deutschland möglicherweise einem gewissen **Zweckpessimismus** entsprang, zeigen die Zahlen für Frauen weltweit genau das: statt 100 (2019) sind es nun 136 Jahre bis zur Gleichstellung. (Quelle: Weltwirtschaftsforum, Gender Gap Report 2021)

Eines ist aber auch in Deutschland sicher: einen großen Teil der Zeche für die Pandemie-bedingten Maßnahmen zahlen die Frauen\*. **Jobverlust in den klassischen Frauendomänen** wie z.B. den körpernahen Dienstleistungen, im Handel und in der Gastronomie, **miese Löhne in den Care-Berufen** und deutliche **Nachteile beim Kurzarbeiter:innengeld**.

Was all das am Ende für die Renten der Betroffenen bedeutet, mag frau sich gar nicht ausrechnen.

Keine Frage: was die **Verteilung der Ressource Geld** anbelangt, sind Frauen\* klar im Hintertreffen. Und die Situation hat sich durch Corona deutlich verschärft.

Doch es gibt auch eine andere Seite der Medaille. Dazu eine kleine Geschichte:

**Meine Großmutter, Geburtsjahrgang 1889, wurde mit 23 Jahren Witwe.**

Das war 1912. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie bereits zwei kleine Kinder. Sie übernahm den **Lebensmittelladen** ihres Mannes und führte ihn so erfolgreich, dass das Auge meines Großvaters auf sie fiel. Die beiden heirateten – und mein **Großvater trieb den Laden innerhalb kürzester Zeit in den Ruin**. Meine Großmutter trennte sich und führte fortan ein autonomes finanzielles Leben. Erfolgreich, denn bei ihrem Tod vererbte sie jedem ihrer Enkelkinder eine kleine Summe Geld.

Ich dachte immer, meine Mutter sei die erste in der Familie gewesen, die in **Aktien investierte**, bis mir bei der Vorbereitung dieser Rede einfiel, dass bei den Sonntagskaffeekränzchen regelmäßig über die **VW-Aktien** meiner Großmutter gesprochen wurde.

Was will ich mit dieser Geschichte sagen?

**Nr. 1:** Es ist eine Mähr, dass Frauen **in früherer Zeit** kein autonomes finanzielles Leben führen konnten. Die Frage ist, was sie dafür eintauschen mussten.

**Nr. 2:** Es ist eine Mähr, dass **Frauen nicht mit Geld umgehen können** – Männer aber schon. Die Wahrheit ist: manche Menschen können ... und manche Menschen nicht.

Und Nr. 3 und das ist die wichtigste Erkenntnis: Es liegt an uns, unseren Kindern und Enkelkindern ein autonomes finanzielles Dasein vorzuleben. Es liegt an uns, ein **gutes Vorbild im Umgang mit Geld** zu sein.

Das Bare ist längst weg. Die kleine **Goldmünze** aber, die mir meine Oma hinterließ, habe ich behalten. Als Erinnerung an meine Großmutter aber auch als Mahnung, nie die Kontrolle über mein Geld aus der Hand zu geben.

Eine, die sich ganz besondere Gedanken dazu gemacht hat, was sich aus schnödem Mammon Gutes entwickeln lässt, ist unsere heutige

Gesprächspartnerin, **Dr. Rita Kellner-Stoll**, die zusammen mit ihrem Mann die **Kellner & Stoll Stiftung für Klima und Umwelt** gegründet hat.

Frau Dr. Kellner-Stoll ist in Bremen geboren, hat in Frankfurt als **Direktorin des Hessischen Volkshochschulverbands** gearbeitet und wurde 1992 **Abteilungsleiterin beim Senator für Umweltschutz**. 2012 verließ sie den aktiven Dienst.

Frau Dr. Kellner-Stoll, danke für Ihre Bereitschaft, uns heute Einblick in ein besonderes Kapitel der **guten Beziehung zwischen Frauen und Geld** zu gewähren.

Darf ich Ihnen gleich zu Anfang eine indiskrete Frage nach der **Quelle** des eingesetzten Kapitals stellen? **Geerbt oder selbst verdient?**

Stiftungskapital, das klingt beeindruckend. **Sprechen wir über Millionen?**

**Wie und wann** entwickelte sich bei Ihnen und Ihrem Mann, Reiner Stoll, **die Idee**, eine Stiftung zu gründen?

Was hat Sie veranlasst, eine **Stiftung für Natur und Umwelt** zu gründen?

Wie fiel die Entscheidung zwischen möglichen Zwecken der Stiftung?

**Was fördert** Ihre Stiftung konkret? Und wie funktioniert das?

Sind auch **Frauen\* Nutznießerinnen?**

Eine Stiftung zu gründen ist eine komplexe Sache. Hatten Sie **Unterstützung**?

Sie planen, die Stiftung über Ihren Nachlass noch aufzustocken. **Wie fühlt sich das an**, Verfügungen über den Tod hinaus zu treffen? Und was macht das mit Ihnen, zu wissen, dass Ihre Stiftung prinzipiell auf **Ewigkeit** angelegt ist?

Was wäre Ihr **Tipp** an eine Frau, die über ein gewisses Kapital verfügt (welche Größenordnung müsste das mindestens sein?): wie soll sie vorgehen, um eine Stiftung zu gründen

Nach Ihren bisherigen Erfahrungen: würden Sie es **noch einmal machen**?

Vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg mit Ihrer Stiftung – auch **im Interesse von Klima und Umwelt**.

Gern möchte ich an dieser Stelle auf **zwei Termine aufmerksam machen**:

am **3. März** bieten wir in Kooperation mit den **Beauftragten für**

**Chancengleichheit am Arbeitsmarkt**, Silke Steckel und Jana Latzel eine Online-

Veranstaltung zur **Stärkung des finanziellen Selbstbewusstseins** von Frauen an

und **bis zum 31. Januar** können **Nominierungen für die Bremer Frau des Jahres**

eingereicht werden, die wir in diesem Jahr unter dem Titel **#DieErmöglicherin**

ausgeschrieben haben. Gesucht sind Frauen, die mit Geld oder gleichwertigen

Ressourcen gezielt Frauenprojekte unterstützen oder Frauenarmut bekämpfen.

**Damit sind wir am Ende der heutigen Veranstaltung angekommen.**

**Dank an Marlene Janssen und Philipp Behrbom**, die in unserem kalten und dunklen Büro sitzen und die Technik betreuen. Danke auch noch einmal an Herrn Hänke von RadioWeser.TV.

Und jetzt möchte ich mit Ihnen allen das Glas erheben und **auf ein gesundes, auf ein frauenbewegt-erfolgreiches Jahr 2021 anstoßen! Alles Gute!**

Und jetzt verabschieden sich die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands und bedanken sich noch einmal herzlich bei den Redner:innen und bei Ihnen für Ihr Interesse.

**Bleiben Sie gesund und in diesen herausfordernden Zeiten lebensfroh!**